

**Per Fax**

Herrn  
Franz Müntefering  
Vorsitzender der Sozialdemokratischen  
Partei Deutschlands  
Wilhelmstr. 141  
10963 Berlin

Essen, 10. November 2008

Sehr geehrter Herr Müntefering,

wir möchten den Eingang Ihres Briefes an die Belegschaft der WAZ Mediengruppe bestätigen. Tatsächlich haben Sie recht, wenn Sie die dringende Notwendigkeit vermuten, um der Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens willen Kosten zu sparen. Die – von Ihnen erwartete – Plausibilität ergibt sich aus den wirtschaftlichen Daten, die von dem Beratungsunternehmen „Schickler“ demnächst auch öffentlich präsentiert werden. Dieses Unternehmen war häufig für die SPD Medienholding „ddvg“ tätig, zuletzt bei der Sanierung der Frankfurter Rundschau.

Schon beim ersten Treffen haben wir den Betriebsräten die sofortige Aufnahme von Sozialplanverhandlungen angeboten. Es wäre schön, wenn Ihr Appell von den Betriebsräten so verstanden würde, diese Verhandlungen im Interesse der Beschäftigten unserer Gruppe endlich zu beginnen.

Die WAZ Mediengruppe hat die einzigartige Chance, durch Kooperation und Synergie in Nordrhein-Westfalen die Titelvielfalt und damit die von Ihnen angesprochene Pluralität zu sichern, die journalistische Qualität zu steigern und gleichzeitig die notwendigen Kosten zu sparen.

Unser Verständnis von sozialer Verantwortung verlangt von uns, vor einer ökonomischen Katastrophe die notwendigen Reformen einzuleiten, um die Existenz des Unternehmens langfristig zu sichern und damit tausenden von Arbeitsplätzen eine dauerhafte Perspektive zu geben. Sie können sicher sein, dass von dieser Abwägung, nämlich ökonomische Notwendigkeit und soziale Verantwortung auszugleichen, unsere Agenda geprägt ist.

Mit freundlichen Grüßen

Bodo Hombach

Christian Nienhaus

D/ An die Belegschaft der WAZ Mediengruppe